

Wie geht das beim Brötchenkauf?

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) Bracht bietet Deutschkurse für Asylbewerber an

Von Inge von den Bruck

„Mein Name ist Shisham“, sagt der junge Mann in gebrochenem Deutsch. Er kommt aus Afghanistan und ist einer der 20 Asylbewerber, die derzeit bei der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) St. Mariä Himmelfahrt Bracht einen Deutsch-Kursus belegt haben.

„Ich bin 23 Jahre alt“, ergänzt er seine Vorstellung. „Und wie viele Brötchen kaufst du ein?“, fragt ihn Rolf Driesel, der als pensionierter Lehrer einmal wöchentlich den Deutschunterricht leitet.

Heute steht der alltägliche Einkauf auf dem „Stundenplan“, Rolf Driesel hat sich dazu Gedanken gemacht und geht mit den jungen Frauen und Männern die Begriffe für einige Lebensmittel durch.

„Die meisten von den Asylanten sprechen Englisch, andere Französisch“, so Rolf Driesel. Er hat Blätter kopiert, auf denen die wichtigsten Sätze notiert sind, Name, Alter, Herkunftsland. Die Länder, aus



Rolf Driesel, (rechts) und Bruno Schüttler (stehend) helfen Brachter Asylbewerber ihre Deutschkenntnisse aufzubessern. Links im Bild Willi Leven, Vorsitzender der KAB Bracht. Foto: Inge von den Bruck

denen die jungen Frauen und Männer kommen, reichen von Bosnien, Sri Lanka, Kosovo, Algerien, Indien, Bangladesch bis zum Kongo und Eritrea. Sie alle sind als Asylbewerber in Bracht gelandet.

Das war auch der Grund, einen Deutschkursus anzubieten. „Wir haben einen Asylanten aus dem Asylantenwohnheim in Bracht kennengelernt, der sich bei uns engagieren wollte, verstand und sprach aber kein Wort Deutsch“, so Willi Leven,

Vorsitzender der KAB.

Gemeinsam mit dem Asylbeauftragten der Gemeinde wurde der Deutschkursus schließlich ins Leben gerufen, der zweimal in der Woche für zwei Schulstunden im Pfarrheim von St. Mariä Himmelfahrt Bracht stattfindet.

In Rolf Driesel und Bruno Schüttler, beide pensionierte Pädagogen, fanden sie Lehrer, die den Asylbewerbern die Deutschkenntnisse vermitteln.

Binaj Shpejtim lebt schon seit einigen Jahren in Bracht

hat bereits im Internet die wichtigsten deutschen Worte und Sätze gelernt und ist froh, dass seine Kenntnisse jetzt aufgebessert werden. Er steht den beiden Lehrern hilfreich zur Seite, wenn es nicht so recht mit der Verständigung klappen will.

Die Menschen sind dankbar, dass sich die KAB um sie kümmert, „wir wollen auch alle arbeiten, aber als Asylant bekommen wir keine Arbeitsbescheinigung“, sagen sie in gebrochenem Deutsch.

Es entstehen kreative Mappen voller guter Ideen

Gruppe unter der Leitung von Franz Kursawa erarbeitet seit 25 Jahren Vorlagen für Kinderbibeltage

Unter Leitung des Schwalmtaler Pastoralreferenten Franz Kursawa traf sich ein Arbeitskreis 1988 erstmalig, um Kinderbibeltage für die damaligen Dekanate Schwalmtal/Brüggen vorzubereiten.

Die Mitarbeiter – Haupt- und Ehrenamtler – wechselten im Laufe der Jahre, es werden wohl über 40 gewesen sein, der Gruppe selbst hat kontinuierlich Bestand gehabt.

Das Konzept für die Vorbe-

schiedene Unterthemen gesucht werden, die jeweils ein Mitarbeiter bearbeitet. Bei den regelmäßigen Treffen werden dann Ideen und Materialien ausgetauscht.

Die schließlich zustande gekommene „Mappe“, oft über 100 Seiten, enthält zu jedem Unterthema Informationen, Bastelanleitungen, Malvorlagen und Lieder. Die Auswahl ist stets so reichhaltig, dass für alle Gruppenleiter und Kinder etwas Passendes dabei ist.

schule Amern. Das Thema „Sonnengesang“ war dabei nur eines von vier Unterthemen.

Ein Wermutstropfen war die Mitteilung Franz Kursawas, dass er diesen Arbeitskreis nach über 25 Jahren für sich beende. „Irgendwann muss Schluss sein“, er werde auch nicht jünger und andere müssten jetzt ran, sagte er.

Es bleibt zu hoffen, dass sich ein kleines neues Team findet, das zum Wohle der Arbeit in den einzelnen Gemeinden die-

